

Vorwort des Geschäftsführers der LEADER- Region Hochsauerland

In den sechs Städten des Altkreises Brilon bestehen seit vielen Jahrzehnten sehr aktive Heimat- und Geschichtsvereine, deren Mitglieder sich mit großem Engagement für die Erforschung und Verbreitung der Geschichte ihres Raumes einsetzen. In zahlreichen Veröffentlichungen und Museen lassen sich die Ergebnisse dieser vorwiegend ehrenamtlichen Aktivitäten ablesen.

In den 1990er-Jahren trat städteübergreifend der Wunsch in den Vordergrund, die Siedlungs- und die Bergbaugeschichte der Region zu erforschen und zu dokumentieren. Anlass waren zum einen viele archäologische Funde aus der Region. Sie rechtfertigten die Annahme, es könnten wertvolle neue Erkenntnisse über die Siedlungsentwicklung und die Lebensumstände früherer Generationen gewonnen werden, wenn man diesen Spuren mit fachlicher Unterstützung nachginge. Einen deutlichen Schub erhielt der Wunsch zum anderen durch das im Mai 1989 herausgegebene Buch »Die Wüstungen des Geseker Hellwegraumes. Studien zur mittelalterlichen Siedlungsentstehung einer westfälischen Getreidebaulandschaft« von Dr. Rudolf Bergmann, das als Band 23 in der Reihe »Bodenaltertümer Westfalens« erschien.

Gespräche und Schriftwechsel mit der LWL-Archäologie für Westfalen in Münster machten deutlich, dass dort Bereitschaft und Interesse bestanden, das Anliegen der Region zu unterstützen. Es war aber gleichzeitig klar, dass ein relativ hoher Aufwand für Grabungen, Vermessungen, Kartierungen sowie deren Auswertung und Dokumentation in Buchform notwendig sein würde, da dafür kaum auf vorhandene Grundlagen aufgebaut werden konnte. Das Vorhaben ließ sich deshalb zunächst nicht realisieren, weil die erforderlichen Finanzmittel nicht bereitgestellt werden konnten.

Ein neuer Ansatz ergab sich, als sich die Städte Brilon, Hallenberg, Marsberg, Medebach, Olsberg und Winterberg im Jahre 2007 für den Zusammenschluss zur Region Hochsauerland und für eine Bewerbung um die Bereitstellung von Mitteln aus dem EU-Förderprogramm »LEADER« (Liaison entre actions de développement de l'économie rurale) für die Förderperiode 2007–2013 entschieden. Das dieser Bewerbung zugrunde liegende »Gebietsbezogene Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept« (GIEK) wurde unter sehr intensiver Mitwirkung der Bevölkerung der Region erarbeitet. Die Heimat- und Geschichtsvereine der sechs Städte schlossen sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen und brachten u. a. die Erarbeitung einer multimedialen Ausstellung über die Entstehung und Entwicklung der Kulturlandschaft der Region als Vorschlag in das Entwicklungskonzept ein, der als eines der Vorrangprojekte aufgenommen wurde.

Die Region hatte mit ihrer Bewerbung Erfolg und wurde Ende 2007 als eine von zwölf Förderregionen in NRW im Wettbewerbsverfahren ausgewählt. Schon frühzeitig zu Beginn der Durchführungsphase nahmen Akteure der Arbeitsgemeinschaft der Heimat- und Ge-

schichtsvereine Kontakt zur LWL-Archäologie für Westfalen auf. In einem sorgfältigen Abwägungsprozess kamen alle Beteiligten zu dem Schluss, die Ergebnisse des Projekts am Ende statt in einer Ausstellung doch in Buchform zusammenzufassen, weil davon eine deutlich größere Breitenwirkung und Nachhaltigkeit erwartet wurde.

Mit der LWL-Archäologie einigte man sich darauf, Dr. Rudolf Bergmann als verantwortlichen Bearbeiter und Gesamtleiter des Projekts einzusetzen und alle Sachkosten (Grabungen, Vermessungen, Kartierungen, Druckmittel etc.) im Rahmen des LEADER-Verfahrens zu tragen. Die sechs LEADER-Städte erklärten sich bereit, die Kofinanzierung zur LEADER-Förderung aufzubringen. Mit dieser Lösung wurden die gegenseitigen Interessen beispielhaft berücksichtigt. Einvernehmen bestand auch darüber, dass das Buch in Sprache und Gesamtgestaltung nicht nur rein wissenschaftliche Belange berücksichtigen, sondern die Ergebnisse auch der interessierten Bevölkerung vermitteln sollte.

Dass das Buch mit seinem Umfang und seiner Fülle an Erkenntnissen über die Geschichte der Region so vorgelegt werden kann, ist neben der engagierten Arbeit des Autors auch auf die außerordentlich tatkräftige Unterstützung vieler ehrenamtlich tätiger Mitglieder der Heimat- und Geschichtsvereine zurückzuführen. In etlichen Ortsterminen und Informationsveranstaltungen erfolgte während der gesamten Bearbeitungsdauer ein intensiver und fruchtbarer gegenseitiger Austausch. Stellvertretend für die Mitwirkenden ist dabei Alice Beele (Brilon-Hoppecke) besonders zu danken. Sie hat den Fortgang des LEADER-Projekts in maßgeblicher Weise mit gefördert. Besonderer Dank gilt natürlich auch Dr. Rudolf Bergmann als Autor sowie Dr. Birgit Münz-Vierboom, Leiterin der Zentralen Dienste der LWL-Archäologie für Westfalen, die die entscheidenden Beiträge zur Fertigstellung des Buchprojekts geleistet hat.

Mit dem Erscheinen des Bandes geht ein über lange Zeit verfolgter Wunsch vieler Menschen in der Region in Erfüllung. Damit wird dem für LEADER geltenden »Bottom-up-Prinzip« Rechnung getragen. Darüber hinaus finden auch die LEADER-Kriterien des Innovationsanspruches und der Nachhaltigkeit beispielhafte Berücksichtigung. Durch die Arbeit wurden neue wertvolle Erkenntnisse gewonnen. Diese Erkenntnisse sollen in den kommenden Jahren an die Schülerinnen und Schüler der Region, an die hier lebende Bevölkerung und an die vielen Touristen, die das Hochsauerland besuchen, weitergegeben werden. Neben den Schulen tragen dafür zukünftig die engagierten Mitglieder der Heimat- und Geschichtsvereine Sorge. Damit sieht die LEADER-Region Hochsauerland ihre schon seit 2007 vertretene Auffassung bestätigt: Wer eine Region zukunftsfähig entwickeln will, muss ihre Wurzeln kennen.

Heinrich Nolte
Geschäftsführer der LEADER-Region Hochsauerland

im Januar 2015